

1 Einleitung

Betrachtet man die strategische Unternehmensführung im Lichte der Mitbestimmung, ist zu klären, ob und inwieweit welche Unternehmensentscheidungen, insbesondere in den Spitzengremien der Großunternehmen, von den Beschäftigten beeinflusst werden können. Aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht ist die Grundfrage der Unternehmensverfassung dahingehend zu untersuchen, welche Herausforderungen die Leitung, Kontrolle und Verantwortungsübernahme von privaten (Groß-)unternehmen, insbesondere der privaten Kapitalgesellschaft, aufwerfen und wie sich diese im Spannungsfeld von strategischer Unternehmensführung und Mitbestimmung bearbeiten lassen.

Einstiegsfrage: Welche Vorstellungen bringen Sie mit dem Begriff Großunternehmen in Verbindung? Wie kommen Sie mit Großunternehmen im Alltag in Berührung?

Abbildung 1



Vor diesem Hintergrund bereitet dieser Beitrag Lehr- und Lernmaterialien auf, die es erlauben, ein Grundwissen zur strategischen Unternehmensführung unter dem Gesichtspunkt der Unternehmensmitbestimmung zu erarbeiten und anzuwenden. Dabei kann der Studienbrief vorrangig im Rahmen von grundlegenden Lehrveranstaltungen verwendet werden, wie in der Betriebswirtschaftslehre des strategischen Managements, der Unternehmensführung, der Corporate Governance, der sozialen Unternehmensverantwortung, aber auch in angrenzenden Gebieten wie der Personalwirtschaft, der Organisation oder des Controlling. Zudem können die hier vorgelegten Materialien auch in volkswirtschaftlichen oder wirtschaftssoziologischen Veranstaltungen herangezogen werden, um fallstudienbasiert einzelne Themen aufzugreifen. Angesichts der vielfältigen Komplexität der Fragestellung, die in der ihr gebührenden Tiefe zu behandeln ist, kann der Studienbrief dabei kein Ersatz für den Gebrauch bereits vorhandener Lehrbücher und Abhandlungen zum Thema sein. Er sollte aber behilflich sein, die grundlegende Themenstellung zu erschließen, eine Orientierung der Lehrenden bei der Gestaltung entsprechender Lehreinheiten flexibel zu erleichtern und dort, wo es erforderlich scheint, die Auswahl einzelner Themen für die Lehre durch entsprechende Materialien anzuregen. Hierzu werden einzelne Angebote im Hinblick auf Hilfestellungen gemacht, wie die Thematik geordnet werden kann, welche Lehrressourcen zur Verfügung stehen, aber auch wie die Studierenden entsprechende Kenntnisse im Spiegel empirischer Befunde, grundlegender Debatten und konkreter Fallstudien anwenden können.

Der Beitrag gliedert sich nachfolgend in vier Kapitel. Kapitel Zwei bis Vier sollen dabei unterstützen, die Thematik inhaltlich etwa für einzelne Vorlesungen oder Seminareinheiten zu erschließen und auch Querbezüge zu verschiedenen anderen Gebieten aufzeigen. Hierzu erläutert jeder Teil grundlegende Inhalte, gibt entsprechende Referenzen, um die jeweiligen Aspekte ggf. zu vertiefen, liefert entsprechende Illustrationen und Veranschaulichungen und enthält am Ende jeweils beispielhafte Wiederholungsfragen, die geeignet sind, den Stoff zu rekapitulieren und aktuelle Trends und Querbezüge zu diskutieren. Das fünfte Kapitel gibt umfangreiche Materialien zu drei Unternehmensfällen an die Hand, um fallstudienbasiert in die Thematik einzusteigen. Dies schließt auch Hinweise auf eine mögliche Gestaltung entsprechender Fallbearbeitungen ein. Abschließend wird eine Auswahl von Literatur und Referenzen geliefert, um unterschiedliche Lehrformate zu bedienen.

Um die Unternehmensverfassung (engl. Corporate Governance) einer systematischen Betrachtung zugänglich zu machen, sind theoretische und empirische Grundkenntnisse der Unternehmensverfassung unerlässlich. Daher werden zunächst die grundlegenden Sichtweisen behandelt, mit denen die Besonderheiten des Großunternehmens betrachtet werden. Hier wird eine institutionentheoretische Betrachtung der Unternehmensverfassung als eine Klammer der wissen-

schaftlichen Auseinandersetzung mit der Unternehmensverfassung verwendet, wobei grob zwischen institutionenökonomischen und politisch-institutionellen Ansätzen unterschieden wird. Im Weiteren werden dann die formalen Strukturen der Unternehmensverfassung mit einem Schwerpunkt auf den deutschen Gegebenheiten erläutert, wobei die Interpretationen der entsprechenden Regelungen aus Perspektive der institutionentheoretischen Ansätze gegenübergestellt werden.

Aus dieser Einordnung der theoretischen Perspektiven sowie der formalen Grundlagen ergeben sich unterschiedliche Einordnungen, auf welche Weise und in welchem Umfang Vertreter:innen der Beschäftigten an Aufsichtsgremien der Unternehmen teilnehmen und im Einzelfall auch Einfluss auf die Unternehmensleitung geltend machen können. Hierzu werden die Varianten und Formen sowie die Verbreitung und Reichweite der Unternehmensmitbestimmung illustriert.

Der letzte Teil greift dann drei konkrete Fälle (ThyssenKrupp, DHL, Daimler) auf, um Themen der Mitbestimmungspraxis in Großunternehmen auf Grundlage der vorangegangenen Teile zu bearbeiten und mit Bezug zu aktuellen Trends der Globalisierung, Finanzialisierung und der Frage nachhaltiger Unternehmensführung zu diskutieren. Anhängend gibt es dann eine Auswahl an hilfreichen Referenzen, die nach Lehrbüchern, vertiefenden Texten und Klassikern, Rechtsquellen und rechtlichen Abhandlungen sowie Internetquellen geordnet sind.